



Ein wiederkehrendes Leitmotiv in den farbenfrohen Gemälden von Lydiane Lutz ist Wasser.

Foto: Matthias Kessler

Das Wasser ist ihr Element

Porträt Lydiane Lutz aus Ulm nutzt das feuchte Element als Projektionsfläche seelischer Prozesse, die sie in poetischen Gemälden voller Intensität verbildlicht. *Von Kristina Schmidl*

Wasser übt auf Lydiane Lutz eine soghafte Faszination aus. Bei ihrer künstlerischen Arbeit dient es ihr als Inspirationsquelle und Metapher. In ihrer Malerei befasst sich die Wahl-Ulmerin mit elementaren Themen des Lebens und des gesellschaftlichen Miteinanders: Prozesse des Loslassens, aber auch Getragensein, Vertrauen und Gemeinschaft stehen im Fokus ihrer Arbeiten.

SWP-SERIE
KULTURKÖPFE IN DER REGION

In Bildwelten einzutauchen, die durch die Malerei entstehen, habe sie schon als Kind geliebt. Als Tochter einer Malerin und Enkelin eines Kunsthändlers sei ihr die Kunst früh begegnet, und auch sie habe bereits in jungen Jahren den Wunsch verspürt, eines Tages selbst Künstlerin zu sein, erzählt die 43-Jährige. Sie ist in der Nähe von Stuttgart aufgewachsen und nach ihrem Schulabschluss nach München gegangen, wo sie von 2002 bis 2008 an der Akademie der Bildenden Künste studierte.

Wasser wird für Lydiane Lutz, ihren eigenen Worten nach, zur Projektionsfläche seelischer Prozesse und zum Ort der Selbsterfahrung. Denn bevor sie in ihrem Atelier in der „Künstlerei“ in der Ulmer Theatergasse mit Pinsel und Farbe eigene Bildwelten kreiert, taucht sie tatsächlich ab ins nasse Element, springt freudig hinein, in freie Gewässer wie Seen, Flüsse oder das Meer. Ihr Körper wird dann ganz leicht, die Schwe-

re verliert sich. „Ich bewege mich freier, lasse los“, erläutert sie. Die Gefühle und Stimmungen, die sie beim Baden erlebt, greift sie in ihren Bildwelten auf.

Immer wieder bekomme sie die Rückmeldung, dass ihre Gemälde Leichtigkeit, Freiheit, Lebendigkeit und etwas Hoffnungsvolles ausstrahlen, sagt die Künstlerin. Und das freut sie. Denn worauf ein Mensch seinen Blick richte, das verändere auch sein Inneres und damit sein Handeln. Hoffnungsfroh zu sein, sei nicht nur gesund, sondern stärke auch die Demokratie. Daher sei es gerade in unsicheren Zeiten wie diesen wichtig, sich auf das Leichte zu fokussieren, ohne das Düstere und Schwere zu leugnen. Denn genau wie das Leben habe auch Wasser verschiedene Facetten: Es kann bedrohlich sein, aber eben auch tragen, erfrischen und neues Leben spenden.

Fotos und performative Videos, die sie beim Baden von sich und anderen macht, dienen Lydiane Lutz als Grundlage für die Bildwelten, die sie auf der Leinwand entstehen lässt. „Ich nehme leuchtende, kräftige Farben, die ich an manchen Stellen dünn auftrage, sodass sie aquarellartig verschwimmen. An anderen Stellen

wiederum setze ich die Farbe bewusst dick.“ Aus dem Wechselspiel aus pastosen und lasierenden Farbflächen ergibt sich ein Spannungsfeld wie im Leben: Während man manche Dinge bewusst tut, passieren andere einfach, und man muss darauf reagieren. Auch die Bildmotive changieren – zwischen impressionis-

„Ich wollte herausfinden, was nötig ist, um gute Beziehungen zu führen.“

Lydiane Lutz
Künstlerin

tisch geschilderten, figurativen Versatzstücken und expressiver Abstraktion. Aber am Wasser als ihrem wiederkehrenden Leitmotiv hält die Künstlerin fest.

Sie gestaltet ihre Gemälde offen: Die Leinwand beziehungsweise das Holz, auf dem sie malt, scheint stets durch, was ihren Bildern eine Leichtigkeit verleiht. Dazu verwendet die Ulmerin Acrylfarben, die sie aus Pigmenten, Wasser und Bindemittel selbst herstellt.

Das Thema Wasser hat sie in unterschiedliche Subjekte gegliedert. Eine Serie, in der es um Empathie geht, heißt „Verborgenes“. „Wenn man von oben aufs Wasser blickt, sieht man nicht genau, was sich unter der Wasseroberfläche befindet. Und wenn man von unten auftaucht, kann man auch nicht detailliert erkennen, was über dem Wasserspiegel ist.“ Um beides zu ergründen, bedür-

fe es eines Perspektivwechsels. Für Lydiane Lutz ist die Unterwasserwelt, die sich der gewöhnlichen Perspektive des Menschen entzieht, ein Ort der Stille, an dem Kraftvolles entstehen kann.

Eine andere Serie dreht sich ums Miteinander. Dafür ist die Künstlerin mit Personen, die ihr nahe stehen, angezogen ins Wasser gestiegen. „Ich wollte herausfinden, was nötig ist, um gute Beziehungen zu führen, um gemeinsam aufzublühen“, erläutert sie und zeigt Gemälde von Schwimmenden, deren Kleider ihnen im Wasser Auftrieb verleiht wie Seerosenblätter ihren Blüten. Eine visuelle Poesie des Schwebens, in der sich Intensität und Zartheit abwechseln.

Den Schwerpunkt legt Lydiane Lutz auf ihrer Einzelkunst. Aber punktuell treibt sie auch Projekte mit Sarita Day aus Frankfurt am Main voran. Die beiden Künstlerinnen haben sich 2024 zum „She Floats Collective“ zusammengeschlossen und in Frankfurt Videokunst, Fotos und Gemälde ausgestellt, die nach gemeinsamen Experimentieren im Wasser entstanden sind. Die Resonanz war so positiv, dass das Duo schon die nächste gemeinsame Ausstellung vorbereitet: vom 13. bis zum 19. März auf dem Veranstaltungsschiff MS Heimatland in Berlin.

Ihren anmutigen Vornamen verdankt die Künstlerin ihrem Vater, der aus Frankreich stammt, weshalb sie neben der deutschen auch die französische Staatsbürgerschaft hat. Sie ist Mutter von zwei Töchtern und schätzt an der Münsterstadt die kurzen Wege und die Nähe zur Natur, insbesondere zum Wasser.